





**Preussischer Landtag.**

**Abgeordnetenhaus.**

**11. Sitzung.**

(Originalbericht des General-Anzeiger.)

Berlin, 16. Februar.

11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Die zweite Beratung des Einkommensteuergesetzes wird fortgesetzt.

Am Abtag 1 des § 9 der Vorlage ist von dem Abg. Richter (frei) der Antrag eingebracht, die Berücksichtigung des zum Betrage von 600 Mk. jährlich für abgelaufene bei der Berechnung des steuerpflichtigen Jahreseinkommens zu erklären.

Der Antrag befürwortet Dr. Enneccerus (natlib.), während Abg. Dr. Wirthoff (natlib.) denselben mit der Begründung bekämpft, daß dadurch die Steuern zum Nachtheil der Kranken, die von der Berücksichtigungsgesellschaft zurückgeführt werden, beunruhigt sind.

Finanzminister Dr. Wiquet erklärt, daß die Steuererhebung kein Bedenken gegen die Annahme des Antrages habe, sie könne nur seine Unterzeichnung deutscher und ausländischer Berücksichtigungsgesellschaften auslösen. Die Berücksichtigung von 600 Mk. jährlich ist allerdings vorzuziehen, aber dadurch werden noch nicht die Kranken gefährdet. Der Antrag Richter wird darauf angenommen.

Abg. v. d. Rea (kons.) erklärt, daß er bei der dritten Lesung den Antrag auf Abzugsbetrag der Kommunalsteuer von dem steuerpflichtigen Einkommen stellen werde, der noch begründet ist, als der eben angenommene Antrag Richter.

Die §§ 10—13 der Vorlage, welche besondere Vorschriften über die Ermittlung von Einkommen aus Kapital und Grundbesitz enthalten, werden nach einigen kurzen Bemerkungen angenommen.

Am 14. der Vorlage, welche die Besteuerung für die Gewerbe und Handelstreibende betrifft, wird ein reaktionärer Antrag des Abg. v. Liebenow-Bornh (freikonf.) angenommen.

§ 16 behandelt die Einkommensberechnung aus gewinnbringender Beschäftigung und periodisch wiederkehrenden Einnahmen und wird ebenfalls angenommen.

§ 16 betrifft die Ermittlung des Einkommens der Wittensgesellschaften, ist bereits bei Abtag 4 des § 1 erledigt.

§ 17 enthält den Steuerfuß. Hier liegen mehrere Anträge vor: 1) vom Abg. Dr. Enneccerus (natlib.) derselbe will die für 3000 bis 5000 Mark festgesetzten Steuern etwas ermäßigen; 2) vom Abg. v. Bogen (natlib.), welcher den mehr als drei Prozenz betragenden Steuerfuß aufheben und dafür beständig der Höhe von 500 Mk. die Regierungsbörse unterstellen will, wozu für Einkommen über 5000 bis 10.000 Mk. die Steuer 300 Mk. beträgt, bis 100.000 Mk. Einkommen für jede fernerer 1000 Mk. 30 Mk. Steuer, und von da ab für jede fernerer 5000 Mk. Abnehmenden 150 Mk. Steuern zu zahlen; 3) vom Abg. v. Witzke (freikonf.) derselbe will die Steuern von 2400 bis 10.000 Mk. Steuer erst im Betrage von 41 bis 300 Mk. (gegen 44 bis 300 Mark der Vorlage); 4) ein Antrag Richter (frei.) derselbe verlangt Steuern mit 72 bis 200 Mk. belassen.

Abg. v. Balla (kons.) giebt eine Heberdicht der Einkommensausfälle, die bei Annahme der beschriebenen Steuern entstehen würden.

Abg. Richter (frei.) bemerkt, daß die Besteuerung der Kommunion, in der vorliegenden Form die der Steuerfuß in Verbindung mit dem Deklarationszwange unannehmbar.

Abg. Witten (freikonf.): Die Ausführungen des Herrn Vorredners erinnern an die Worte der Eln. Stp., daß kein Mensch von Zeitgenossen als großer Vermögter hat, denn jeder fähmmer Mensch einbringen als heute. Wichtig ist unbedingt eine Entlastung der mittleren Einkommen, denn während die kleinen Einkommen mehrfache Erleichterungen erfahren haben, stehen die mittleren immer noch so wie bei uns, abgesehen davon, daß in solchen Familien kein Todes des Erzherrn zu bedauern ist, als in Familien mit kleinen Einkommen.

Abg. Richter (frei.) über die Bestimmung des Einkommens nach dem Einkommensteuerfuß, die die Einkommensteuer für sich selbst zu zahlen. Wie es aber der Ansicht hat, laßt die ganze gegenwärtige Finanzpolitik darauf hinaus, die Mittel aus dem Verwendungsgefälle für allgemeine Staatszwecke zu verwenden.

Finanzminister Dr. Wiquet: Der von dem Abg. Richter eingebrachte Antrag ist ein Widerspruch gegen die Einkommensteuer, die die Einkommensteuer liefern wird, ist noch keineswegs festgesetzt. Entlasten wird die mittleren Einkommen zu sehr, so werden für die Gemeinden, besonders in den weidlichen Provinzen, die Steuererhältnisse sehr merklich verschlechtert, dort würden die höheren Vermögen dann so sehr mit Kommunalabgaben überlastet, daß diese Väter sich bald veranlassen werden würden, aus solchen Gemeinden fortzuziehen. Der Ueberlastung, welche der Abg. Richter infolge der Einführung der Selbstbestimmung in Aussicht stellt, ist ganz künstlich bemessen. Wir müssen sich abwarten, ob die Dinge so kommen, und können dann immer noch thun, was wir wollen. Aber die Höhe der Einkommensteuer des Grund- und Gebäudebesitzes sind wir alle einig, ich hoffe sehr, daß es möglich ist, auch die Formen selbst ändern lassen. Das bitte deshalb, den Richter'schen Antrag abzulehnen.

Abg. Dr. Krause (natlib.) bekämpft den Antrag Richter, der für die Kommunalsteuererhebung sehr lächlich ist und empfiehlt die Kommunalsteuererhebung.

Abg. v. Gernern (natlib.) kann dem Vorredner nicht beistimmen. Mit den Progressiven auf größer Vermögen werden nur die Wohlhabenden belastet.

ihm sollten damals die hundertachtzigtausend Mark abgegeben werden gegen die dreitausend Mark Belohnung.

„Still, still!“ gab Mendel eben so leise zurück und ließ das junge Weib aufstehen. „Wohin mich denn!“

Frida schweig und wandte wieder die Aufmerksamkeit auf die Umgebung.

Nun folgten die übrigen Namen. Dieselben Bilder wiederholten sich, das Interesse schwand mehr und mehr, Abspannung und Ermüdung traten ein, der Hunger meldete sich, und sie wieder neben Mendel im Stuhle saß.

„Wegst Du! Ich hab' Unflath gehabt, Frida!“ sagte ihr Mann, als sie dem großen Strom der Nichtsprechenden folgten, von aufgewirbeltem Staub eingehüllt, die Chauffee von Westend herabfolgte. „Beim Totalfallor hab' ich alles verloren; bloß noch circa hundert Mark sind mir'n Abend übrig. Zu Haus ist auch nicht mehr Bille. Ich muß wieder Geld anspinnen!“

„Dann laß uns in ein kleines Restaurant zum Essen gehen und nachher in den Bellefleurpark. Da kostet es nicht viel!“ rief die junge Frau, die gern spazie und immer die Zukunft ins Auge faßte.

Aber Mendel blieb auf die Schenken ein, und während er das stolze Biergeschloß des Grafen Hohenau überholte, sagte er: „Mal na! Wert' schon machen. Sol' Du man wieder Papier, ist wer fe schonen verlihren.“

Und nun ging's in rasendem Flug weiter, und wo sich nur zwischen den Hunderten von Wagen eine Durchfahrt zeigte, da jagte Mendel hindurch und erregte durch sein schnelles und sicheres Fahren die Bewunderung seiner Frau.

Er war doch ein schmeißiger Mensch! Alles konnte er, und neben ihm die Filler zu sitzen, die in der noblen Umgebung mit ihm zu zeigen, war nun wieder ein verlockender Gedanke für sie. Ah! Es war ein schönes, herrliches Leben!

„Und wer ist der Herr, der da mit den zwei anderen vorübergeht? Kennst Du die nicht auch?“ fragte Frida.

Mendel zuckte vermeintlich die Achseln, wandte sich aber an seinen Nachbar, der ihm bereits mehrfach Namen genannt hatte, wenn seine eigene Personalkenntnis nicht mehr ausreichen wollte.

„Der mittlere ist der Baron Primimil vom Leibziger-Platz, links geht ein Bankier Simon aus der Hofstraße, und der rechte ist der bekannte Justizrath Späth“, erklärte er.

Bei dem letzten Namen wurde Frida zusammen und sagte unwillkürlich Wendel's Namen. „Zugni's! Zuerste sie.“

(Fortsetzung folgt.)

hoben sich in der Ferne materialig ab gegen die flache Landschaft. Aber das Interesse für sie war dahin und wandte sich bald zu Andern, zu Neuem. —

Als das Neuen vorüber war, erziehen Mendel wieder auf der Tribüne und nahm neben Frida Platz. Er hatte gewettet und gewonnen und seine Augen leuchteten. Frida bemerzte eine liebenswürdig Stimmung, um ihn nach allerlei ihr in die Ferne fallenden Persönlichkeit zu fragen, deren Namen er auch in bereitwilliger Weise nannte.

Da war die stattliche Erscheinung des Grafen Lehndorf, die kleine vornehme Diplomatenfigur des Herzogs von Sagan, die jugendlichen Grafen Hohenau mit ihren schönen Frauen, Fürst Radziwill mit dem gedungenen kräftigen Körper und der breiten Brust, die fraffe, vornehme Hofmannsfigur des Grafen Verponder, der Hofmarshall Graf Sedendorf mit den eigentümlich forschenden Augen, eine große Schaar junger Danie, die zu den Gefandtschaften gehörten, der Jochhafter Graf Lamau, der brasilianische Gefandte mit seinem dunklen Kopf, der österreichische Botschafter und der russische Graf Schwalloff, ein Bild vornehmer Gleganz; da waren Generale und andere Militärs, gabelte Brillenleute, reiche Berliner Fabrikanten, Engländer, Franzosen, japanische Offiziere, Lebemänner, Galweldnen und vornehme Wittiggänger.

„Und wer ist der Herr, der da mit den zwei anderen vorübergeht? Kennst Du die nicht auch?“ fragte Frida.

Mendel zuckte vermeintlich die Achseln, wandte sich aber an seinen Nachbar, der ihm bereits mehrfach Namen genannt hatte, wenn seine eigene Personalkenntnis nicht mehr ausreichen wollte.

„Der mittlere ist der Baron Primimil vom Leibziger-Platz, links geht ein Bankier Simon aus der Hofstraße, und der rechte ist der bekannte Justizrath Späth“, erklärte er.

Bei dem letzten Namen wurde Frida zusammen und sagte unwillkürlich Wendel's Namen. „Zugni's! Zuerste sie.“

„Und wer ist der Herr, der da mit den zwei anderen vorübergeht? Kennst Du die nicht auch?“ fragte Frida.

Mendel zuckte vermeintlich die Achseln, wandte sich aber an seinen Nachbar, der ihm bereits mehrfach Namen genannt hatte, wenn seine eigene Personalkenntnis nicht mehr ausreichen wollte.

„Der mittlere ist der Baron Primimil vom Leibziger-Platz, links geht ein Bankier Simon aus der Hofstraße, und der rechte ist der bekannte Justizrath Späth“, erklärte er.

Bei dem letzten Namen wurde Frida zusammen und sagte unwillkürlich Wendel's Namen. „Zugni's! Zuerste sie.“

glieder und 3 Hospitanten; die freikonserervative Partei 18 Mitglieder; das Centrum 104 Mitglieder und 7 Hospitanten; die Polen 16, die Nationalliberalen 40 Mitglieder und 1 Hospitant; die Deutschfreisinnigen 64 Mitglieder; die Volkspartei 9 Mitglieder; die Sozialdemokraten 83 Mitglieder. In keiner Partei gehören 28 Mitglieder, darunter 10 Gesäß-Beitragler.

Die Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer, deren Vorsitzender der Graf Mirbach ist, nahm nahezu einstimmig eine Resolution an, worin die Vereinigung sich fortdauernd für die Interessengemeinschaft von Landwirtschaft und Industrie, Handwerk und Gewerbe erklärt. Beim Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich sei diese einseitige Umänderung des Zollgesetzes zu vermeiden. Die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der bestehenden Zollgesetz als Minimum des Schutzes für die deutsche Landwirtschaft wird betont und die Wiedereröffnung der Doppelzollvereinbarung angedeutet. Die Resolution spricht sich auch gegen die Bildung eines mitteleuropäischen Zollbundes aus.

Die Industriekreise von Rheiland (Westfalen) und in große Anziehung verlegt durch ein Kundenscheitern des Handelsministers von Werleslo, welches die eingelaufenen Beschwerden gegen die Rohleingraben aufzählt. Dieselben erfüllten die vertragsmäßigen Lieferungsverpflichtungen gegen Deutsche nicht, indem sie die Schuld der Eisenbahnverwaltung zuschoben, während sie gleichzeitig große Kohlenmengen nach dem Ausland sandten; ferner vertanzen einige Jochen durch Vertragsbruch hinsichtlich gemauerten Quantitäten anderweitig zu höheren Preisen. Im Allgemeinen werde jedoch an das Ausland billiger verkauft, so daß die deutschen Konsumenten sogar vortheiliger deutsche Kohlen aus dem Ausland bezögen.

Der Sozialwal Berlin-Stettin wird jetzt, wie ein hiesiges Blatt hört, in den Vorarbeiten auf's Eifrigste gefördert. Die Träger des Projekts, Bartha Schied in Frieenwalde u. O. und Regierungsbauamteier Sched in Berlin, halten die Vorarbeiten auf der Strecke aus und soust in vollem Gange und hoffen, damit bis kommenden Juli fertig zu sein. Ein vor kurzem in den Zeitungen erwdhntes Projekt Berlin-Gamburg wird nicht beachtet.

Der Reichsanzeiger widerspricht einer Behauptung der „Landwirth Nachrichten“, des Organs des fürsten Bismarck, daß Janzibar im Jahre 1886 als thatsächlich zur deutschen Interessensphäre gehörig betrachtet sei. Im Gegentheil ist in diesem Jahre durch Vertrag von der Reichsregierung ganz ausdrücklich die Unabhingigkeit von Janzibar garantiert worden.

Ein hiesiges Börsenblatt macht ernsthaft den Vorschlag, die preussische Regierung solle die Staatsbahnen an ein Skonkorporium verpacken, damit den ewigen Klagen über Wagenmangel u. s. w. abgeholfen werde. Das wäre doch wahrlich, den Bod zum Gärtner machen!

Dessen, 16. Februar. Nach einer Bestimmung des Ministers des Aeronauts von Gohn, soll das Denkmal für Kaiser Wilhelm I. am 22. März nächsten Jahres hier feierlich enthüllt werden.

Braunschweig, 16. Februar. Eine Versammlung von Zimmerleuten beschloß, die Forderung eines Mindestlohnes von 12 Pfennigen für die Stunde energisch durchzusetzen.

Koblenz, 16. Februar. Der Erzgroßherzog von Baden trifft morgen Vormittag zur Liebermanns des Königin Augusta Garde-Granadier-Regiments hier ein.

Wittmoos, 16. Februar. Hierüber wurde von der Strafkammer der Richter der freireligiösen Gemeinde, Dr. phil. Söfel aus Magdeburg, wegen Beschimpfung einer Gesandtschaft verurtheilt. Söfel soll gelegentlich eines hierüber gehaltenen öffentlichen Vortrages den Mariakultus der Kath. Kirche angegriffen haben. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

Magdeburg, 16. Februar. Bürgermeister Fißler ist von Friedrichsrath hierin zurückgetreten. Bismard sprach sich für die Erhaltung der Getreidebölle und die Fernhaltung der Feinheiten aus.

Schwaburg, 16. Februar. In weiteren Kreisen zirkulirt das Gerücht, daß im März ein Besuch des Kaisers bevorstehe, nach dem die Aufhebung des Paßzwanges erfolge. Der Kaiser beschließt, dem Bürgermeister Bad die bei seinem letzten Besuche ihm vorliegende Skizzen persönlich zu überreichen.

**Oesterreich-Ungarn.**

Budapest, 16. Februar. Erzherzog Franz Ferdinand wird am 20. d. hier eintreffen. — Die Regierung verordnete mit Rücksicht auf das Auftreten der Maul- und Klauenseuche in Serbien verordnete Kontrollmaßregeln bei dem eingeführten Vieh. — Die Stellung von Barock im

Freilich mußte Frida, wie Jeder, der dieses aufregende, die Geduld auf die Probe stellende Vergnügen mitmache, noch eine ziemliche Zeit warten, bis das Zeichen des Starters erfolgte, und das Rennen auch wirklich begann.

Dann aber trat atemlose Stille und Spannung ein; rings sah man weit geöffnete Augen und mit glühenden, wassrigen Wimpern und Frauen; dazwischen erklangen Ausrufe der Enttäuschung oder des Weils; endlich nach gewisser Zeit hörte man ein polterndes, immer deutlicher werdendes Geräusch der herannahenden und nunmehr der Tribüne erreichenden Pferde, deren Lärme dann immer lauter wurden und sich endlich ganz in der Ferne verloren.

Und nun plötzlich ein lautes Ah und dann ein Gemurre, als sei etwas Ungeheuerliches, die Gemüther fürstlich Aufregendes geschehen. Es hub an und nahm ab und schwoll zuletzt wieder an wie ein reißender Strom. Und abermals flohen die gekletterten Thiere daher, voran Aurora, ein obflurer Buckler, der alle Berechnungen der Sportleute zu Schanden machen zu wollen schien, und Hurrah! Hurrah! begeistertes Jubeln scholl ihr entgegen, und heiß ganz der Lärm der erregeten Menge.

Darauf trat wieder Stille ein, eine schier lautlose und doch lebhafteste Lärme, eine Verjüngung der Sinne, ein Abwenden der Aufmerksamkeit von allem, das sonst die Gedanken der Menschen beschäftigt. Man erkannte die Aufregung der äußerlich fast bewegungslosen Zuschauer an ihren gespannten Mienen und gerätheten Gesichtern.

Doch dann löste sich plötzlich der Damm, und unter bedäunendem Schreien, unter Staub, Wirrwarr, wahnwitzigen Schreien und wildem, ungelähmten Drängen erklimmte zum dritten Mal das Gerüsch der hart aufschlagenden Hüfe der dahinschwebenden, leuchtenden Reiter, und ein jubelndes, frenetisches Hurrah für den Sieger durchdrang die Luft.

Die Zuschauer galoppirten noch weit über das Ziel hinaus, und die bunten Fäden und Mägen der Jockeys





# Klüe & Rühlemann, Halle a.S.,

Leipzigerstr. Nr. 100. (Ecke an der Ulrichskirche) Part. u. 1. Etage.

Zur Confirmation empfehlen in reichhaltigster Auswahl:

## Reinwollene schwarze u. farbige, glatte u. gemusterte Kleiderstoffe

in allen Preislagen.

Schwarze reinwollene Cachemirs, verbürgt gute Qualitäten im Tragen, 110 cm das Meter zu 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00 bis 4,50.

### Für Confirmandinnen: Jackets, Umhänge, Fichus etc.,

neue elegante Façons in grösster Auswahl.

### Täglich Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen und Damen-Confection.

### Glycerin-Bonbons!

Als außerordentlich linderes und wirksames Mittel gegen Katarrhe der Atmungs- Organe, sowie Wagenleiden leichteren Grades, Verdauungsbeschwerden, Blähungen etc. empfehle ich die von mir fabricirten

### Glycerin-Bonbons.

Diese von Autoritäten der Medizin untersuchten und begutachteten Bonbons büsten als einzig heilsames Mittel in keinem Haus sollte fehlen. Zu haben in Cartons, à 30 Pfg. bei

### Bernhard Most, Halle a. S.,

- |  |                                  |
|--|----------------------------------|
| Dampf-Gehörselzen, Zudernarrern- und Sonnlustsch-Sabrik, | B. Lallach, Jungferstr.,         |
| in der Adler-Apotheke, Geißstr.,                         | Emil Haupt, Langstr.,            |
| Waisenhaus-Apotheke,                                     | A. Schölbe, Hirtengasse,         |
| Engel-Apotheke,  | Hch. Foss, Gr. Schloßm.,         |
| bei Gg. Zeltzng, Gr. Ulrichstr.,                         | E. B. Wetzel, Ritter Markt,      |
| Heimbold & Co., Leipzigerstr.,                           | Max Jäger, Weinberggasse,        |
| A. Schlüter Nachf., Gr. Ulrichstr.,                      | Wilh. Lärm, Friedrichslag,       |
| F. A. Patz, Gr. Ulrichstr.,                              | Ernst Beyer, Drenckstr.,         |
| Julius Hoffmann, Brechtstr.,                             | Franz Stein, Gr. Klausstr.,      |
| W. Dudenbostel,  | G. Amthor jun., Bismarckgasse,   |
| Ang. Fahlberg, Schmiedg.,                                | Rich. Hübner, Bucherstr.,        |
| H. J. Reussner, An d. Marienkirche,                      | C. Güstel, Gr. Ulrichstr.,       |
| C. Matthes, Ber d. Strinshore,                           | G. Osswald, Geißstr.,            |
| F. A. Hollmig, Weinberggasse,                            | Paul Eluecke, Streiberstr.,      |
| Friedr. Hebekeri, Langstr.,                              | Franz Hammer, Weitzstr.,         |
| Wilh. Franke, Dörfelgasse,                               | Ed. Beyer & Sohn, Giechsenstein. |
| J. R. Strässner, Weinberggasse,                          |                                  |

### Gegen jeden Husten,

ob im Entstehen oder veraltet, sind die nach Professor Dr. Berthrand berechneten **Quercitpinus-Bonbons** von größtem Erfolg. Angenehm im Geschmack und billig, helfen dieselben ein nothwendiges Mittel dar. Sämlich in Halle bei **Heimbold & Co., Leipzigerstr. 109.** W. Waldfogel, Gr. Ulrichstr. 29. Hb. Doene, Leipzigerstr. 54. G. Kallier, Schulerstr. 24. G. Schödel, Geißstr. 36b. Alb. Schlichter Nachf., Gr. Steinstr. 6. H. Steinbach, Königsstr. 16. P. Baermann, Weinberggasse 13a. S. H. Vay, Gr. Ulrichstr. 10.

## Julius Becker,

Bank-Geschäft, Alte Promenade 4e, nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Auskunt- Ertheilung über Wertpapiere, Kontrolle verlosbarer Wertpapiere.

## Corsets

von 0,75 bis 10 Mk. unter Garantie guten Sitzes empfehlen in enorm großer Auswahl

### Otto Pincoffs & Co.,

12 Gr. Ulrichstr. 12.

### Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts Ausverkauf.

**Brillen u. Klemmer,** gut sitzend, mit besten Gläsern, in Gold, Gold-doublé, Nickel, Stahl, Schilbpat, Horn, Kaufpreis von 1 Mk. an.  
**Opern- und Reize-Gläser** mit vorzüglichster optischer Wirkung,  
**Barometer, Thermometer etc.** in größter Auswahl zu billigen Preisen.  
**Emil Heynert,** Mediziner und Optiker, 67 Cbeer Leipzigerstr. 67. Reparaturen schnell und gut.

**Claviermusik** mit, auch ohne Notation, Karcenabende u. Sing- u. Orgel-Abendunterhalt bei folgenden Vereinen:  
**Rob. Wilke, Jahnsstr. 6.**

### Nach-Dem

das Reichsgericht am 4. Decbr. 1890 entschieden hat, daß die Vertheilung bei der 1. Stuttgarter Convention des Reichs nicht nur nicht verboten, sondern ausdrücklich gestattet sei, lade ich zur weiteren Theilnahme ein. Jeden Monat eine Ziehung, nämlich 1. März 1891. Jedes Loos genantl. Haupttreffer 185 000, 150 000, 120 000 Mk. Jahresbeitrag 42 Mk., monatlich 3 Mk. 50 Pf. Statuten beifolgend.  
**F. J. Stegmeier, Stuttgart.**

### Doppelbier ff.

Drüchlich empfohlen für Brustschwache, Magenleiden, Reconvalescenten etc., empfiehlt **H. Müller, Schwimmbadstr. 1.**  
**Gleg. Damenmaffen verk. und verl.** Fleischerstr. 30, S. 2 Tr.

## Berein für Massenverbreitung guter Schriften.

Zweigverein Halle. Freitag den 20. Febr. Abends 8 Uhr in der Tulpst.: Vortrag des Generalsekretär Herrn Dr. Seidl: „Die Hintertreppenliteratur und ihre Bekämpfung.“ Wir bitten Alle, die für den vorliegenden Gegenstand Interesse haben, um ihr Erscheinen.  
**Der Vorstand.**  
3. 2.: Kohlschütter.

## Conserven.

|                              |                    |
|------------------------------|--------------------|
| 2 Pfd.-Dose Bohnen           | 35, 40 und 50 Pf.  |
| 2 Pfd.-Dose Schoten          | 70, 90, 120, 150.  |
| 2 Pfd.-Dose Schnittspargel   | 75, 100, 120, 150. |
| 2 Pfd.-Dose Staugenspargel   | 120, 170, 240.     |
| 2 Pfd.-Dose gem. Gemüse      | 1.50.              |
| 2 Pfd.-Dose Marcheta         | 2.50.              |
| 2 Pfd.-Dose Steinpilze       | 1.50, 2.25.        |
| 2 Pfd.-Dose frz. Champignons | 1.80.              |
| 2 Pfd.-Dose Haricots verts   | 1.25.              |

Sämmtliche Gemüsesorten auch in kleineren und größeren Dosen zu entsprechenden billigen Fabrikpreisen empfohlen.  
**Gleim & Windmüller,** Leipzigerstr. Nr. 95/96. — Fernsprecher Nr. 534.

## Bekanntmachung!

Von jetzt ab ist in unseren Brüchen hieselbst **Bruchsteinabfall (Klack)** zu Wegebesserungszwecken unentgeltlich abzufahren. Ebenfalls sind auch dort zu sehr wässigen Zeiten **Bruchsteine** zu haben.  
Landsberg, im Febr. 1891.  
Die Verwaltung der Reinsdorfer Steinbrüche.

75,000 Mark **Antheile** Hauptgewinn an 100 Cölner Dombaulosen à M. 5.  
Orig.-Loose 1/1 M. 4, 1/2 M. 2, 1/4 M. 1 versendet  
**Th. Lützenrath, Erfurt.**  
Ziehung am 23.-25. Februar.



**Unübertroffen** Verkauftstellen in Halle a.S.:  
H. A. Schiedelwiz, Geißstr. Nr. 105. Hofen.  
G. Schmidt, Rathhausgasse 12. G. Schmidt, Fr. Hermann. Geißstr. 124. Dr. Pfau. Gieseler: G. Linfert. Landeberg b. H. Biebertmann. Schiedelwiz: W. Wegner. Schmiedeburg, Bezirk Halle: F. Hermann. Torona: Carl Dührkop. Postba halle: Fr. Brand u. C. F. Schubert.  
**J. H. Merkel, Leipzig.**

### Conservativer Verein

für Halle a.S. und den Saalkreis. Mittwoch den 18. Februar a. c., Abends 8 Uhr, in Freyberg's Garten  
**Wanderversammlung III. Bezirk.**  
Vortrag des Herrn Dr. Ulrichs „Arbeits eines Colonialisirten über Colonialpolitik im Allgemeinen und über englische Colonialpolitik im Besonderen.“ Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Freunde und Gesammten willkommen.

# Confirmanden-Jackets und Umhänge

empfehlen in grösster Auswahl

# Gebr. Schultz Nachf.

Der grünen...  
hüdes...  
Bild im...  
glocke...  
der Vier...  
„Jot...  
Broots...  
Nach...  
„Der...  
„Hoc...  
„das ist...  
„jeht...“  
Der...  
„Zimmer...“  
„Der...  
heute...  
„Ich...  
Präsident...  
„Kon...  
Präsident...  
„Rei...  
fets...  
„Gr...  
„aber...  
Der...  
angeneh...  
„W...  
Hotel...“  
„J...  
„Man...  
die Dre...  
auf mein...  
heit zur...  
„Herr...  
stättli...  
Balltino...  
angezie...  
liche Ab...  
studen...  
entlang...  
tung her...  
Herr...  
verlor...  
wurde...  
zurückg...  
„G...  
fannter...  
„Sie...  
erwider...  
des Sto...  
„Ob...  
gerade...  
nochmal...  
sein!“  
„Gen...  
Sie die...  
„Wel...  
Tage lei...  
lassen.“  
„Mad...  
„Sie me...  
„J...  
Chicago...  
Takt für...  
Detrott...  
fragte...  
mit, er...  
woran...  
canabif...  
worüber...  
mich Br...  
Als ich...  
zu grü...  
man Car...  
„Ja...“  
einige...  
den letz...  
„Ich...  
ans“, be...  
Der...  
jedoch...  
Zeiger...  
welder...  
bereit...  
Beträger...  
Als A...  
brechte...  
am ober...  
Stimme...  
„Mei...  
zu mü...  
befindet...“  
Nero...  
sammel...  
und frag...  
„Wie...  
„Bei...  
in Ordn...  
„Sch...  
ich habe...  
schau...  
mitgeme...  
Die...  
Herrn M...  
„Aus...“